

Drau und stud. an den Univ. Wien und Graz, 1862 Dr. der Rechts- und Staatswiss. G. trat in den Dienst des steiermärk.-kärnt.-krain. Oberlandesgerichtes, 1873 Staatsanwaltsstitut, resignierte jedoch freiwillig im April 1876 und trat in die Geschäftsführung der zum Familienbesitz seiner Frau Theresia, geb. Hold, gehörigen Brauerei Puntigam als Teilhaber ein. Bereits 1868 und 1869 Abg. im steir. Landtag, gehörte er 1880–84 und dann seit 1890 dem Grazer Gemeinderat an. Vom 3. 5. 1897 bis 28. 5. 1898, vom 25. 10. 1898 bis 9. 1. 1905 und vom 23. 1. 1905 bis 25. 4. 1912 Bürgermeister von Graz. Im Zusammenhang mit den Badeni-Unruhen im November 1897, die zwei Todesopfer gekostet hatten, wurde am 28. 5. 1898 der Grazer Gemeinderat vom Statthalter Oliver Marquis de Bacquehem (s. d.) aufgelöst und der k. k. Bezirkshptm. Heinrich Frh. von Hammer-Purgstall zum Reg.-Komm. bestellt. Doch nach den Neuwahlen für den Gemeinderat wurde G. neuerdings Bürgermeister. 1907 Ehrenbürger von Graz. Sein eigentliches und persönliches Verdienst ist die Erbauung des Grazer Opernhauses, das im September 1899 nach kaum einhalbjähriger Bauzeit eröffnet wurde. Weiters ist ihm der Bau von Schulen, Volksbädern, des städt. Amtshauses, eines Kindersyls und Waisenhauses, sowie die Erwerbung der Industriehalle und von Gründen für Parkanlagen zu danken. Von G.s Kindern hat Robert G. (\* Graz, 16. 6. 1878; † Graz, 4. 5. 1952), im Grazer Kulturleben zwischen den beiden Weltkriegen eine hervorragende Rolle gespielt.

L.: *Grazer Tagbl., Tagespost, Volksbl.* vom 8. 4. 1897, 23. 9. 1907, 2. 1. 1922; *M.Pr.* vom 1. 1. 1922; *Die Stadt Graz in den letzten 60 Jahren*, 1928; *B. Sutter, Bürgermeister G., Neue Chronik*, 37, 1956.

**Graf Josef, Jurist.** \* 1778; † Leoben, 11. 3. 1864. Schwiegersohn des Eisen- und Braunkohlengewerken Georg Peball. Jurist, 1806–14 erster Magistratsrat der Stadt Leoben, 1814–49 magistrat. Bürgermeister. Starke Persönlichkeit des Nachjosephinismus, mitten in den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umwälzungen am Beginn des 19. Jhs. stehend. Durch seinen Weitblick den Anforderungen der Zeit gewachsen, führte er bedeutende Reformen im Ausbau der Stadt durch, u. a. Umbau des Rathauses und Schleifung der alten, verkehrsbehindernden Stadtbefestigungen. G. verf. die ersten Stadtgesch. Leobens.

W.: *Nachrichten über Leoben und Umgebung*, 1824; *Hist.-Topograph. Nachrichten über Leoben und Umgebung*, 1852; *Begebenheiten und Schicksale der Stadt Bruck*, 1852.

L.: *J. List, Leoben*, 1885; *J. Freudenthaler, Alt-Leoben*, 1930; *ders., Eisen auf Immerdar*, 1936; *R. List, Die Bergstadt Leoben*, 1948; *Mitt. der Stadt Leoben*.

**Graf Ludwig Ferdinand, Maler.** \* Wien, 29. 12. 1868; † Wien, 17. 11. 1932. Sohn des Historien- und Porträtmalers Ludwig G. (1838–94). Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste unter Eisenmenger und C. L. Müller, ging 1892 nach Paris und verbrachte zwei Sommer in Concarneau (Bretagne), wo helle, lichterfüllte Landschaftsbilder entstanden. Von Reisen in Europa und Nordamerika unterbrochen, lebte G. seit 1894 ständig in Wien. Er gehörte zu den führenden österr. Impressionisten, kam dann über den Expressionismus zu einer naturnahen, pastosfarbigen Bildkunst. Mitbegründer und Ehrenmitgl. (1930) des Hagenbundes.

W.: *Österr. Galerie Wien: Breton. Mädchen*, 1893; *Schwimmbad*, 1905; *Der Inn bei Suben*, 1928; *Albertina Wien: Travemünde*, 1923; *Lussinpiccolo*, 1926; *Baumstudie*, 1926; *Pastelle im Heeresmus.*; *Dekorationsentwürfe für Opern (Wagner, Pfitzner) und Schauspiele (G. Hauptmann)*; *Kollektivausstellungen in Berlin, Dresden und München*.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 19., 20. und 24. 11. 1932; *Kunstchronik* 17, 1905/06, S. 324f., 20, 1908/09, S. 375; *Der Wr. Kunstwanderer* 1, 1933, n. 11/12; *F.-G.-Gedächtnisausstellung Nov. 1933, Hagenbund Wien (Einleitung: B. Grimshütz)*; *Jb. der Wr. Ges.* 1929; *Thieme-Becker; Vollmer*.

**Graf P. Rainer, Botaniker.** \* Laibach, 24. 5. 1811; † Warmbad Villach, 7. 6. 1872. Trat 1835 in das Benediktinerstift St. Paul i. L. ein, empfing 1839 die Priesterweihe und vollendete 1840 seine theolog. Stud. Nach seiner Tätigkeit als Präfekt am Studienkonvikt St. Paul und als Prof. am dortigen Gymn. unterrichtete er 1847–72 am Klagenfurter Gymn. Mehr bekannt als durch seine eigenen kleineren Arbeiten geschichtlichen, numismat. und vor allem botan. Inhaltes wurde G. durch die von ihm gemeinsam mit E. Fenzl (s. d.) durchgeführte Herausgabe von F. X. Wulfens „*Flora Norica Phanerogama*“, 1858.

W.: *Beiträge zur Flora des Lavanttales*, 1853 (ursprüngl. in: *Jb. des naturhist. Landesmus. von Kärnten*, Jg. 1 und 2, 1852 und 1853); etc. Vgl. CSP 2.

L.: *Carinthia*, Jg. 42, 1852, S. 80, und Jg. 62, 1872, S. 181f.; *Carinthia II*, Jg. 97, 1907, S. 133; 23. *Progr. des k. k. Staats-Gymn. zu Klagenfurt*, 1873, S. 59f.; *W. Voss, Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain*, in: *Jahresber. der Staats-Ober-Realschule Laibach*, 1884 und 1885; *Scriptores O.S.B.*, 1881;

R. Strelli und E. Olbert, *Das Benediktinerstift St. Paul in Kärnten 1809–1909*, 1910.

**Graf Sigmund**, Botaniker und Chemiker. \* Laibach, 28. 7. 1801; † Laibach, 3. 9. 1838. Bruder des Vorigen. Wurde bei seinem Onkel in Laibach zum Apotheker ausgebildet, in Wien 1821 Mag. pharm., 1824 Dr. chem. Trat darauf wieder in die Apotheke seines Onkels ein, deren Leiter er seit 1835 war. Er veröffentlichte neben einigen chem. Arbeiten auch — als Schüler Hladniks — für seine Zeit wertvolle Beiträge zur Flora Krains.

W.: Diss. inaug. de Cortice peruviano, 1824; Versuch einer gedrängten Zusammenstellung der Vegetationsverhältnisse des Herzogthums Krain, 1837, 2. Aufl. 1838; etc. Vgl. CSP 2.

L.: F. v. Ho(c)henwarth, *Beiträge zur Naturgeschichte etc. des Herzogthumes Krain*, H. 5, 1839, S. 3ff. (mit Werksverzeichnis); W. Voss, *Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain*, in: *Jahresber. der Staats-Ober-Realschule Laibach, 1884 und 1885*; SBL 1.

**Graf von Gaderthurn** ¶ Friedrich. \* St. Martin in Thurn (Südtirol), 16. 7. 1835; † St. Lorenzen (Pustertal, Südtirol), 22. 8. 1921. Dr. jur. Bereits während seiner jurist. Stud. Redakteur der „Tiroler Stimmen“ (1861–70). Am 20. 7. 1870 wählten ihn die Gerichtsbezirke Bruneck, Taufers, Enneberg, Buchenstein und Ampezzo in den Landtag. 1873–83 versah er auch das Reichsratsmandat der Pustertaler Landgemeinden. 1870–95 im Landesausschuß, in dem er 12 Jahre den Landes- hptm. vertrat. Seine Funktion im Landesausschuß ist mit der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung des Landes in jener Zeit enge verbunden. Er hatte das Referat für die Landwirtschaft, darunter für die Errichtung der landwirtschaftlichen Anstalt in S. Michele, für das Straßenwesen und die Errichtung der Enneberger Straße, die Gewässer- und Etschregulierung. Als 1882 die katastrophalen Überschwemmungen über ganz Südtirol hereinbrachen, machte er sich in hervorragender Weise um die Hilfsaktionen und um die Behebung der Schäden verdient. G., der seit 1895 auf seinem Gute lebte, hatte sich in seiner Jugend der konservativen Partei angeschlossen und mit aller Leidenschaftlichkeit an dem gegen die Regierung gerichteten Kampfe um die Glaubenseinheit teilgenommen, was ihn wiederholt in Konflikte mit Behörden und Gerichte brachte. Seine spätere Tätigkeit zeichnete sich durch strenge Sachlichkeit aus, die er auch 1892 durch die Unterstützung des Zustandekommens des Tiroler Schul-

gesetzes bewies. Die Rechtlichkeit und Objektivität seiner ganzen öffentlichen Wirksamkeit fand allgemeine Anerkennung.

W.: *Tirolische Gedanken* 1867; *Res. Tirolenses*, 1887.

L.: *Tiroler Anzeiger* 1921, n. 197; *Dolomiten* vom 30. 5. 1953; A. Bundsmann, *Die Landeschefs von Tirol und Vorarlberg in der Zeit von 1815–1913*, in: *Schlerschriften* 117, 1954.

**Grafe Felix**, Dichter. \* Wien, 9. 7. 1888; † Wien, 18. 12. 1942. Veröffentlichte seine ersten Gedichte in der Fackel. Fand 1938 Anschluß an die österr. Widerstandsbewegung, wurde 1941 unter Anklage des Hochverrates verhaftet und schließlich hingerichtet. Hervorragender Lyriker und Übersetzer, besonders von Werken von Shakespeare, Swinburne, Wilde, Baudelaire, Mallarmé, Verlaine und Jammes.

W.: *Idris* (Gedichte), 1911; *Ruit-Hora* (Gedichte), 1915.

L.: *Der Plan*, Jg. 1, 1945–47, S. 406; W. Stratowa, *Österr. Lyrik aus 9 Jh.*, 1948, S. 367.

**Grafe Viktor**, Biochemiker. \* Humpolecz (Humpolec, Böhmen), 27. 12. 1878; † Wien, 2. 11. 1936. Ursprünglich Löwy (Namensänderung in G. 1902). Stud. an den Univ. Wien (bei Lieben), Heidelberg und London, 1901 Dr. phil. in Wien und wirkte als Lehrer an verschiedenen mittleren Lehr- und Fachanstalten, wie Akad. für Brauindustrie, Wr. Handelsakad. u. a. 1905–12 Ass. am pflanzenphysiolog. Institut der Univ. Wien bei Wiesner, 1906 Priv. Doz. für Histol. der Pflanzen an der Univ. Wien, 1913 tit. ao. Prof., 1921–33 Lehrauftrag für Biochemie der Pflanzen. G. arbeitete vorzüglich auf dem Gebiete der Biochemie der Pflanzen.

W.: *Einführung in die Biochemie*, 1913; *Pflanze und Mensch*, 2 Bde., 1913; *Ernährungsphysiolog. Praktikum der höheren Pflanzen*, 1914; *Chemie der Pflanzenzelle*, 1922; *Hdb. der organ. Warenkunde*, 5 Bde., 1930; etc.

L.: *Österr. Chemikerztg.*, Jg. 39, S. 180; *Poggen-dorff* 6; *Feierl. Inauguration*, 1936/37; *U. A. Wien*.

**Grafenauer Franc**, Orgelbauer und Politiker. \* Brugg b. Egg (Kärnten), 2. 12. 1860; † ebenda, 13. 12. 1935. Sohn eines Orgelbauers. Einer der unnachgiebigsten Verfechter der Rechte der Kärntner Slowenen. 1888 des Hochverrates beschuldigt in Untersuchungshaft, aus Opposition darauf in den Gemeinderat gewählt; 1897 Landtagsabg., 1907 Reichsratsabg. Auch hier vertrat er die polit. und ökonom. Interessen seiner Landsleute bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges. 1916 als